

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem Newsletter möchten wir vom Hochbaudepartement Davos Sie regelmässig über unsere verschiedene Projekte, Neuerungen und Änderungen informieren und auf dem Laufenden halten. So sind Sie immer auf dem Neusten Stand und aus erster Hand informiert.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre und bin gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüssen

Astrid Heinrich

Vorsteherin Hochbaudepartement

Asbest- und PCB-Sanierung des Hallenbades Davos

Das alte Hallenbad Davos wird derzeit instand gesetzt und umgebaut. Wie seit langem bekannt ist, sind in einigen Teilen des Hallenbades auch asbesthaltige Baumaterialien vorhanden, welche im Zuge der Instandsetzung fachgerecht entfernt und gesetzeskonform entsorgt wurden.

Von Urs K. Wagner, ETI Umwelttechnik AG, Chur

Keine Belastung der Raumluft

Die Landschaft Davos Gemeinde untersuchte bereits in den Jahren 1986, 1994, 1998 und während der Planungsphase 2005 die Raumluft im Hallenbad. Wie der Umweltschutzbeauftragte der Landschaft Davos Gemeinde, Gian Paul Calonder, mitteilte, lagen bei den durchgeführten Raumluftmessungen die Werte für lungengängige Asbestfasern immer unter der Nachweisgrenze. Da keine Sofortmassnahmen notwendig waren, konnte die Asbestentfernung auf den Zeitpunkt der Gesamtanierung des Hallenbades geplant werden.



Entfernung von Spritzasbest

Pro-Aktives Vorgehen

Die Landschaft Gemeinde Davos reagierte zudem sehr rasch und pro-aktiv auf die in der Schweiz im Jahre 2001 aufgetretenen neuen Erkenntnisse bezüglich möglicher Risiken durch andere schadstoffhaltige Baumaterialien wie Polychlorierte Biphenyle (PCB). Diese Stoffgruppe ist im Kanton Graubünden im Zusammenhang mit der Sanierung der Gewerbeschule Chur (2002-03) sowie auch mit der anstehenden Sanierung der Bündner Kantonschule bekannt geworden. Die Gemeinde untersuchte bereits 2001 stichprobenartig sechs

Liegenschaften, welche in den 60iger und 70iger Jahren, einer Zeit, in der diese Baumaterialien

eingesetzt wurden, erbaut worden sind. Im Rahmen dieser Gebäudechecks wurden unter anderem auch im Hallenbad PCB-haltige Fugendichtungen festgestellt. Bereits im Sommer 2002 wurden dort Sofortmassnahmen eingeleitet. Alle Massnahmen wurden in Absprache mit externen Sachverständigen und dem Kantonalen Amt für Natur und Umwelt (ANU) umgesetzt.

Frühzeitige Planung

Im Frühjahr 2003 wurde mit der Erweiterung des Hallenbades begonnen. Die Arbeiten am Neubau konnten im Herbst 2004 abgeschlossen werden. Unmittelbar danach wurde auch die Instandsetzung und bauliche Anpassung des alten Hallenbadteils geplant. Der Schadstoffproblematik konnte somit bereits in der Planungs- und Submissionsphase ein hoher Stellenwert eingeräumt werden, so dass den komplexen Schnittstellen zwischen der Schadstoff- und der baulichen Sanierung Rechnung getragen werden konnte.



Abschottung der Arbeitszonen

Koordinierte Sanierungen

Asbestsanierungen dürfen nur durch eidgenössisch anerkannte Firmen mit geschultem Personal durchgeführt werden und unterliegen der Meldepflicht bei der SUVA. Nach Evaluation der Ausschreibung wurde die ARGE Achermann/Galli aus Dübendorf/Trimmis mit der Asbestsanierung beauftragt. Sowohl im Hallenbad selbst als auch im Eingangs- und Garderobenbereich wurde von Ende April bis im Juli etappenweise der aus dem Baujahr 1965 stammende Spritzasbest an Wänden und Decken fachgerecht entfernt. Diese Arbeiten gestalteten sich sehr aufwändig, da bei der Bauerstellung teilweise auch Bitumen zwischen die Decke und den Spritzasbest aufgetragen wurde.



Entfernung von Spritzasbest

Gleichzeitig wurden durch die Firma ISOTECH Bautenschutz aus Thusis die PCB-haltigen Fugendichtungen im Innen- und im Aussenbereich saniert.

Sämtliche Sanierungsarbeiten wurden durch die ETI Umwelttechnik AG in Chur geplant und begleitet. Die SUVA führte unangemeldete Kontrollen durch. Aber auch die Bauleitung war aktiv in die Kontrolle der umfangreichen Arbeiten involviert. So besuchte das Bauamt während der Sanierung eine sogenannten Schwarzzone. Im Vollschutz liessen sich der Umweltbeauftragte und Christian Ryffel vom Hochbauamt die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen erläutern. Während der Arbeiten waren alle belasteten Zonen hermetisch abgeschottet. Der Zugang zu den unter Unterdruck stehenden Räumen war nur über Schleusen möglich. Für alle Arbeiten musste eine Schutzausrüstung getragen werden.



Inspektion durch das Bauamt

Kontrolle der Sanierung

Die abschliessenden Raumluftmessungen in den gereinigten Zonen wurden gemäss der E-KAS-Richtlinie 6503 durchgeführt. Diese Zonenfreimessungen erfolgten jeweils nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in einem genau festgelegten Bereich und sollten nachweisen, ob die Sanierung erfolgreich war.

Alle sechs Messungen bestätigten die Einhaltung, respektive eine markante Unterschreitung des gesetzlich vorgeschriebenen Toleranzwertes von 700 lungen-

abhängigen Asbestfasern (LAF) pro Kubikmeter Luft. So konnten sämtliche Zonen durch die Fachbauleitung zur weiteren Nutzung freigegeben werden.



Eintrittsschleuse und Kompressor

Gesetzeskonforme Entsorgung

Die entfernten asbesthaltigen Materialien und Bauteile wurden in spezielle, dichte Säcke eingepackt und in einer dafür bestimmten Deponie entsorgt. Die PCB-haltigen Abfälle mussten über eine Sondermüllverbrennungsanlage in Basel entsorgt werden. Insgesamt wurden 17 Tonnen Bauabfälle mit Asbestfasern und rund 3 Tonnen PCB-belastete Baumaterialien gesetzeskonform entsorgt.



Asbestabfälle bereit für die Entsorgung

Die Umbau- und Instandsetzungsarbeiten des alten Hallenbades werden noch bis November 2006 andauern. Am 16. Dezember 2006 wird dann das gesamte Bad wieder eröffnet.

Vergaben durch Hochbauamt Davos August 2006:

Elektroverteilung Hallenbad, Schmutz & Partner Davos

Äussere Malerarbeiten Kongress Hotel, J.C. Cornut, Davos

Gerüstungen Kongress Hotel, Grischa Gerüste AG, Davos

Metallbauarbeiten Kongress Hotel, Omlin, Davos

Stahlbau Fluchttreppe Eisstadion, Terno AG, Küblis (keine Eingaben von Davoser Unternehmen)